№ 5651. Donnerstag, 9. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger  Zeitung.

— [Lotterie.] Bei der am 8. Sept. fortgesetzten Ziehung der 3. Classe 140. Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rf. auf Nr. 22,040. 3 Gewinne von 2000 Rf. fielen auf No. 15,320 35,615 und 36,372. 1 Gewinn von 1000 Rf. fiel auf No. 41,239. 2 Gewinne von 600 Rf. fielen auf No. 62,695 und 94,659. 4 Gewinne von 300 Rf. fielen auf No. 32,347 53,732 64,860 und 81,446 und 10 Gewinne von 100 Rf. auf No. 5506 6236 28,642 31,448 33,725 39,969 40,676 60,238 63,803 und 90,747.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Sept. Zwischen der Nationalbank und der Anglo-Austriabank ist eine Vereinbarung getroffen, nach welcher letztere der Bank sofort einen Goldbetrag zuführt und den Gegenbetrag in Banknoten empfängt. Die Anglo-Austriabank beabsichtigt durch diese Maßregel dem Geldmarkt Mittel zuzuführen. (W. T.)

London, 8. Sept. „Eastern Budget“ meldet: Die österreichische Regierung hat dem Vicekönig von Egypten auf das dringendste angerathen, der Pforte gegenüber eine versöhnliche Haltung anzunehmen. Der Vicekönig hat die Seitens des Sultans gestellten Bedingungen angenommen, ausgenommen diejenigen betr. die Genehmigung des Budgets und der Contrahirung von Anleihen. (W. T.)

Paris, 8. Sept. „Patrie“ und „Public“ bestätigen, daß der Kaiser heute Mittags einem Ministerrathe präsidirt und alle aus den Provinzialdepartements vorliegenden Actenstücke erledigt hat. (W. T.)

St. Petersburg, 8. Sept. Der russischen Telegraphen-Agentur geht aus Tabris vom 6. d. M. die Nachricht zu, daß die Grenzstreitigkeiten, welche zwischen der Türkei und Persien obwalteten, jetzt in Constantinopel geschlichtet sind und die Ratification des dieserhalb abgeschlossenen Vertrages in baldiger Aussicht steht. (N. T.)

Bukarest, 8. Sept. Gestern hat der Fürst seine Reise nach dem Westen angetreten und dieselbe auf der Eisenbahn von Bukarest nach Giurgewo begonnen. Diese Bahnstrecke ist jetzt vollständig fertig und wird demnächst dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. (W. T.)

Hamburg, 8. Sept. In der Lauenstein'schen Wagenfabrik haben in vergangener Nacht bedauerliche Exzesse stattgefunden, indem die strikenden Arbeiter das Fabrikgebäude spolirt haben. Der Director der Fabrik, Kirchweger, verwundete im Stande der Nothwehr einen Arbeiter mit einem Pistolenschusse; auch kamen zahlreiche sonstige Verwundungen vor und wurden viele Verhaftungen vorgenommen. (W. T.)

Gneist's Schriften über die Schulverwaltung. I.

In zwei bedeutsamen Schriften „die confessionelle Schule“ und „die Selbstverwaltung der Volksschule“ hat Gneist für das zu erwartende, oder richtiger gesagt für das zu erstrebende Unterrichtsgesetz zwei Vorarbeiten geliefert, deren über aus hoher Werth die allgemeinste Anerkennung verdient. Ueber den Inhalt der ersten dieser beiden Schriften ist in diesen Blättern schon bald nach ihrem Erscheinen ein ausführlicher und gründlicher Bericht von anderer Hand erstattet worden. Wir brauchen daher nur daran zu erinnern, daß dieselbe vorzugsweise darauf gerichtet ist, die sogenannte confessionelle Schule als eine mit den Gesetzen und den durch seine Geschichte erzeugten Verhältnissen des preußischen Staates unvereinbare Institution darzustellen. Die kirchliche Schule, welche man seit etwa dreißig Jahren die confessionelle zu nennen beliebt, hat seit der Zeit König Friedrich Wilhelms I. aufgehört, in Preußen rechtlich zu existiren. Ihre thatsächliche Wiederherstellung hat man leider seit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms IV. und der Einsetzung des Eichhornschen Ministeriums versucht. Die Macht der wirklichen Dinge hat es freilich nicht gestattet, daß diese Versuche vollständig zu ihrem Ziele gelangt wären; aber sie haben in unheilvoller Weise nicht nur den naturgemäßen Fortschritt gehemmt, sie haben auch, ganz besonders auf dem Gebiete des Volksschulwesens, eine Verwirrung und eine Lähmung erzeugt, deren Beseitigung eine schwere und lang dauernde Arbeit uns zur Pflicht macht. Nach den Einrichtungen, welche schon Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große getroffen haben, und nach den ausdrücklichen Bestimmungen des preußischen Landrechts sollte die öffentliche Schule aufhören, ausschließlich oder auch nur vorzugsweise confessionellen Zwecken zu dienen und von der Leitung kirchlicher Behörden abzuhängen. Diesen Intentionen ist sie im Großen und Ganzen auch wirklich gefolgt, bis auf die neueste Zeit. Das Landrecht bezeichnet die öffentliche Schule lediglich als eine „Veranstaltung des Staates“. Es stellt sie, und kein späteres Gesetz hat diese Anordnung jemals wieder aufgehoben, unter die allein entscheidende Oberaufsicht staatlicher Behörden. Die öffentliche Schule sollte die Pflanzstätte nationaler und allgemein menschlicher Bildung sein, einer Bildung, welche die religiöse nothwendig und begriffsmäßig in sich einschließt, die eben weit von sich weist eine exclusiv confessionelle Beschränkung und Vorbildung, deren kurzsichtige Parteigänger die Alleinherrschaft über die Schule und damit, wie sie selbst sagen, über die Zukunft an sich zu reißen suchen. Nicht blos der Volksschule haben sie den Character eines exclusiven Confessionalismus thatsächlich aufgeprägt. Auch den höheren Lehranstalten, den Realschulen und Gymnasien vindiciren sie diesen Character. Ihr Vorgehen in dieser Beziehung suchten sie zuerst mit pädagogischen Gründen zu rechtfertigen. Aber es war eine Pädagogik, die alle Grundsätze der Wissenschaft theils verleugnete, theils so ganz und gar auf den Kopf stellte, daß sie wohl in den Conventikeln der nichts als Gläubigen als Weisheit gepriesen wurde, außerhalb derselben aber eine so allgemeine Verurtheilung fand, daß man sich genöthigt sah, zu einer andern Argumentation seine Zuflucht zu nehmen. Man begab sich auf das Feld der historischen und juristischen Beweise; man suchte darzuthun, daß fast sämmtliche höhere Schulen entweder der evangelischen oder der katholischen Confession angehörten, und zwar „nach Entstehung und Herkommen“ oder „nach Herkommen und Stiftungszwecken“ oder „nach Stiftung und Herkommen“ oder „nach Herkommen und Verwaltung“ oder „nach Stiftung und Verwaltung“ oder „nach Ursprung und Verwaltung“ oder „nach Verwaltung und geschichtlicher Entwickelung“ oder „nach kirchlichem Zusammenhang und Verwaltung“ oder bloß „nach Verwaltung“ oder „nach geschichtlicher Entwickelung und Besetzung der Rectorstelle“ oder „nach Entstehung, Entwickelung und Verwaltung“ oder „nach Dotation, Zusammensetzung des Lehrercollegiums und Schülerfrequenz“ oder „nach Stiftung, Zweck, Verwaltung“ oder „stiftungsmäßig“ oder „nach altem kirchlichem Zusammenhang“ oder „nach Dotirung“, „nach Dotationsmitteln“, „nach Dotationsbezügen“, „nach Dotationszuschüssen“. Alle diese theils historisch, theils juristisch sein sollenden Gründe sind von dem Geheimrath Wiese in seiner „historisch-statistischen“ Darstellung des höheren Schulwesens in Preußen in buntester Reihe aufgeführt worden. Das Unhistorische und Unjuristische derselben hat jedoch Gneist in einer so schlagenden Weise dargethan, daß ein Wort der Widerlegung wohl in der „Kreuzzeitung“ und ähnlichen Blättern, aber von keinem Vertreter der Wissenschaft versucht werden konnte.

Freilich müssen wir bekennen, daß wir in manchen Beziehungen eine von der Gneist'schen abweichende Ansicht hegen; doch ist es selbstverständlich, daß wir mit dieser Bemerkung nicht beabsichtigen, das Verdienst seiner Schrift in irgend einer Weise zu schmälern. Auch halten wir es nur bei zwei Punkten für nöthig, einen ausdrücklichen Widerspruch zu erheben.

Zuerst nämlich folgert Gneist nach unsrer Meinung zu viel aus dem Umstande, daß seit Friedrich Wilhelm I. der allgemeine Schulzwang und die allen Gemeindemitgliedern ohne Unterschied der Confession auferlegte Beitragspflicht für die öffentliche Schule preußisches Recht geworden sind. Denn allerdings folgt daraus, daß von Seiten des Staates oder der Gemeinden für den Unterricht der Kinder aller Confessionen gleichmäßig gesorgt werden muß, und daß es den Staatsbehörden unter keinen Umständen erlaubt ist, selbst confessionelle Schulen aus Staatsmitteln anzulegen oder irgend einer Gemeindeschule einen confessionellen Charakter aufzunöthigen. Aber es folgt nicht daraus, daß die Anlegung oder Beibehaltung confessioneller Schulen den Gemeinden nicht gestattet sei. Vielmehr werden sie das Recht dazu in jedem Falle haben, in welchem sie auch den Kindern anderer Confessionen dieselbe Art und dasselbe Maß des öffentlichen Unterrichts gewähren. Ob sie weise daran thun, wenn sie von diesem Rechte Gebrauch machen, ist eine Frage, über welche das Gesetz nicht zu entscheiden hat. Eine zweite Ausstellung haben wir gegen die Ansicht zu erheben, daß ein Verwaltungsgerichtshof ausreichend sei, um den Streit über confessionelle oder confessionslose Schule ein für allemal zu beseitigen. Ein solcher Gerichtshof würde immer nur nach juristischen Grundsätzen entscheiden können. Aber es sind pädagogische Grundsätze, die auf diesem Gebiete vorzugsweise in Anwendung zu bringen sind. Und die Befolgung dieser Grundsätze kann niemals durch einen Richterspruch erzwungen werden; sie kann vielmehr nur hervorgehen aus der eigenen Einsicht derer, welche die öffentliche Schule zu erhalten und darum auch selbst zu verwalten haben. Doch darüber sprechen wir im nächsten Artikel bei Gelegenheit der zweiten Gneistschen Schrift, die ja den Titel führt: „die Selbstverwaltung der Volksschule“.

✱ Berlin, 8. Sept. Daß Graf Bismarck sich nicht nach Stettin begeben hat, macht Aufsehen und wird in der Presse vielfach erwähnt; man forscht aber vergebens nach einer Erklärung dieses auffallenden Wegbleibens. Man hört darüber nur, daß der Bundeskanzler die Früchte seines Sommeraufenthaltes in Barzin nicht zu frühe aufs Spiel setzen will. Er will dort lieber noch den Alten-Weiber-Sommer genießen, als sich ins Waffengeräusch der Manöver stürzen. Wohl! Hoffen wir dafür, daß Graf Bismarck mit um so frischerer Kraft sich der deutschen Politik zuwenden wird! Es ist Zeit dazu. Wir müssen darauf gefaßt sein zu handeln, wenn eine Krisis in Frankreich eintritt, und es ist für uns benutzen zu können. — Daß Graf Bismarck in Barzin nicht müßig ist, beweist die Nachricht, daß er die Concession für die Herstellung einer directen telegraphischen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika ertheilt hat. Sie ist, wie die „Berl. B.-Ztg.“ mittheilt, an die HH. Graf Oscar Reichenbach und Dr. Adolf Lasard in Berlin und J. C. O'Birne, Parlamentsmitglied und George Cook in London ertheilt worden. Der Bundeskanzler

Alexine Tinne.

Die Reihe der afrikanischen Märtyrer ist durch Frl. Tinne abermals vermehrt worden. Nachrichten aus Tripolis vom Ende August bestätigen den Tod der jungen Dame mit Angabe folgender Umstände: Auf dem Wege nach Rhat, 4 Tagemärsche von Mursuk, entstand eines Morgens unter den Kameltreibern ein Streit. Die beiden holländischen Diener der Reisenden gingen aus dem Zelt, um jene zu trennen, ohne daran zu denken, ihre Waffen mitzunehmen. Frl. Tinne trat gleichfalls vor das Zelt, um nach der Ursache des Streites zu fragen, wurde aber in demselben Augenblicke von dem Chef der Tuareg mit dem Schwerte niedergeschlagen. Die auf ihren Hilferuf herbeigeeilten beiden christlichen Diener wurden gleichfalls auf der Stelle getödtet. Die Räuber theilten dann das Eigenthum des Frl. Tinne, nahmen auch die kleine schwarze Dienerin Ismina mit sich fort. Die übrigen Diener und Dienerinnen hat man laufen lassen und sie ganz entblößt von Allem in Mursuk angekommen.

Ueber die Lebensumstände und die früheren Unternehmungen der kühnen, leider so früh geopferten Reisenden giebt die „A. Allg. Ztg.“ folgenden Bericht:

Alexine Tinne stammte aus Haag, wo sie 1839 geboren wurde. Ihre Mutter war eine Holländerin, eine Baronin van Capellen, ihr Vater der Engländer Tinne (nicht Tinné). Mit einem großartigen Vermögen versehen, in jeder Beziehung unabhängig und von Reiselust getrieben, besuchte Frau Tinne nach dem Tode ihres Gemahls 1856, 1858 und 1861 Egypten, wo sie auf einem reizenden Landsitz in der Nähe von Cairo lebte. Hier, in der märchenhaften Welt des Orients, im Angesicht der Pyramiden, entwickelte sich in der jungen Alexine der abenteuerliche Drang zu weiteren Reisen in den Sudan. In der Zeit, als König Theodor II. von Abessinien noch in seiner Glanzperiode stand, beabsichtigten die Damen, auf Vorschlag Ludwig Krapfs, sich zu dem schwarzen Beherrscher Aethiopiens zu begeben; doch dieser Plan zerschlug sich und im Beginn des Jahres 1862 traten Fr. Tinne, ihre Tochter Alexine und ihre Schwester Fräul. van Capellen, mit einer wahrhaft großartigen Ausrüstung, die Reise nach Chartum an. Allein zehn Kamelladungen Kupfergeld, Proviant für ein ganzes Jahr wurde mitgeführt, und dann in Chartum ein Dampfer gemiethet, der die Reisegesellschaft bis nach Gondokoro (5° nördl. Br.) auf dem weißen Nil hinaufführen sollte. Jener Punkt war damals, als Speke und Grant noch nicht von ihrer epochemachenden Entdeckungsreise zurückgekehrt waren, und Baker erst im Begriff stand den Mwutan Nzige zu erforschen, der äußerste Punkt, bis zu welchem Handelsbarken und Reisende vordrangen, da jenseit Gondokoro's die Stromschnellen beginnen, welche die weitere Schiffahrt auf dem Nil hindern. Durch das Gebiet der nackten Schillukneger, die Frl. Tinne, weil sie auf einem Pferd durch deren Dörfer galoppirte, für eine Tochter des Sultans hielten, gelangte die Expedition nach dem herrlich am rechten Nilufer gelegenen Dschebel Njemati, wo die Damen Hütten erbauen ließen und eine Zeitlang sich aufhalten wollten. Indessen da an Löwen, Büffeln, Elephanten, Nashörnern und sonstigen wilden Thieren hier keinerlei Mangel war, fürchtete sich das Gefolge der Damen so sehr, daß diese sich gezwungen sahen wieder auf den Dampfer zu steigen und ihre Fahrt nach Süden fortzusetzen. Ueberall ging ihnen der Ruf ungeheuern Reichthums voran, und selbst der in Hellet Kaka (linkes Nilufer) hausende berüchtigte Sklavenjäger Mohammed Cher empfing Frl. Tinne mit königlichen Ehren, und erbot sich sie zur Königin des Sudan zu machen. Bescheiden lehnte diese jedoch den verlockenden Antrag ab, und zweigte in den noch wenig erforschten Sobat ein, der von Osten her in den Nil fällt. Der Dampfer verfolgte diesen Strom so weit er schiffbar ist, lehrte dann um, und ging den weißen Nil aufwärts durch die unendlich weiten Sumpflandschaften des No-Sees bis zur österreichischen Missionsstation Santa Croce, die damals gerade im Verfall begriffen war. Nachdem man noch das Grab des im Jahre zuvor hier von einem Büffel zerstampften deutschen Reisenden Wilhelm v. Harnier besucht worden war, begaben sich die Damen nach Gondokoro, wo sie am 30. Sept. anlangten. Fieberanfälle und die Feindseligkeiten der Sclavenhändler aufgereizten Eingeborenen vom Stamme der Bari nöthigten die Damen jedoch bereits nach drei Wochen Gondokoro wieder zu verlassen und sich nach Chartum einzuschiffen, das sie am 20. Nov. erreichten.

Das war die erste große Reise, welche allein schon die Damen berechtigte, neben einer Ida Pfeiffer genannt zu werden. Alles war glücklich abgelaufen, und namentlich Fräul. Alexine lechzte nach neuen Abenteuern. Sie bereitete in Chartum eine zweite große Expedition vor, die in jeder Beziehung noch bedeutender als die erste werden sollte, für die noch gewaltigere Summen aufgewendet wurden, trotzdem daß die erste Reise schon 40,000 Rf. gekostet hatte. Der Gazellenfluß, der durch großartige Moräste ziehend von Westen her in den Nil mündet, und das Land der als Menschenfresser und „geschwänzt“ verschrieenen Niam-Niam sollte erforscht werden, und damit auch die Wissenschaft nicht leer ausgehe, wurden Th. v. Heuglin und Dr. Steudner, die damals gerade von ihrem Zuge durch Abessinien nach Chartum gekommen waren, veranlaßt sich der Expedition anzuschließen. Die Ausrüstung war so umfangreich, daß sie später Schuld an dem Scheitern des ganzen vom Unglück verfolgten Unternehmens wurde. Sie bestand aus einem Dampfer, zwei Dahabien und zwei andern Segelbooten, die 200 Personen — darunter eine Leibwache von 65 Soldaten —, 30 Esel, 4 Kamele, 1 Pferd, Munition und Provisionen auf zehn Monate zu tragen hatten. Am 2. Februar 1863 erfolgte die Abfahrt. Die Regenzeit wollte man unter den „Menschenfressern“ verbringen, von denen man indessen erfuhr, daß sie ziemlich friedfertige und umgängliche Menschen seien.

Ohne besondere Erlebnisse gelangte man in den Gazellenfluß und von diesem in die Maschra-el-Reg. So wird nämlich ein Ankerplatz im Süden des Gazellenstroms genannt, in welchem die Chartumer Händler und Sclavenjäger zu landen pflegen um von d'Ibers aus ihre Raubzüge anzutreten. Ringsum dehnen sich grenzenlose Moräste aus, die Fieber haben hier ihre Urheimath, die politischen, wie socialen Zustände des Landes sind durch die fortgesetzten Raubzüge der Sclavenhändler die schrecklichsten, die man sich denken kann. Die Verlegenheiten begannen; es war kaum möglich Träger für die ungeheure Menge Gepäck zu bekommen. Heuglin und Steudner gingen um zu recognosciren voraus — aber der letztere kehrte nicht wieder. Am 10. April erlag er dem Fieber und Heuglin begrub ihn in dem Dschurdorfe Wau. Er war der erste unter vielen, die auf dieser vom Unglück heimgesuchten Expedition ihr Ende fanden. Die Reisenden war unterdessen eingetreten und nur gegen Zahlung einer ungeheuren Summe konnte man endlich Träger bekommen um das Gepäck weiter schaffen zu lassen. Am 22. Juni

hat sich das Recht vorbehalten, den Ort für die Landung des Kabels auszuwählen, übernimmt aber dafür den Schutz des Kabels gegen Beschädigung durch Fahrzeuge. Die Linie der Legung zwischen England und Amerika hat die Gesellschaft zu bestimmen. Die Regulative und den Tarif hat der Bundeskanzler zu genehmigen. Die Concession soll nach 25 Jahren erlöschen. Die Unternehmer haben 150,000 Thlr. Caution zu leisten und nach 6 Monaten den Beweis zu liefern, daß 9 Mill. Thlr. für das Unternehmen gezeichnet sind. Bei dem gleichen Interesse, das Amerika und Deutschland an dem Unternehmen haben und bei der Theilnahme, das es auch in England findet, wird es nicht schwer halten, die verlangte Summe aufzubringen. Die amerikanischen Zeitungen werden durch den englischen Telegraphen so schlecht bedient, daß sie froh sein werden, eine bessere Garantie für zuverlässige Nachrichten aus Deutschland zu erhalten. Um solche muß es auch dem Cabinet von Washington zu thun sein, und das Unternehmen hat schon aus diesen Gründen gute Aussichten.

— Die „Prov.-Corresp." spricht sich in der Sache der Frankfurter Ausgewiesenen dahin aus, daß das Gesuch des Frankfurter Magistrats um Zurücknahme der Maßregel ohne Erfolg bleiben wird. Sie findet es sogar unpassend, daß sich der Magistrat dazu hergegeben hat, das unpatriotische Treiben der Betheiligten in Schutz zu nehmen. Er hätte wissen müssen, daß sie sich durch ihre Schein-Auswanderung nur einen Freibrief gegen die Militärpflichtigkeit erkaufen wollten, ohne den Vortheilen des fortgesetzten Aufenthalts in Frankfurt zu entsagen. Die betheiligten Familien hätten wissen müssen, daß sie mit ihrem Staatsbürgerrecht auch das unbedingte Recht auf den Wohnsitz im alten Heimathlande verlieren. — „Die Langmuth, mit welcher die Staatsregierung sich bisher jeden Einschreitens enthielt, fährt die „Prov.-Corresp." fort, ist wohl nur aus der Hoffnung zu erklären, daß innerhalb der Stadt Frankfurt selbst und namentlich im Schooße der städtischen Behörde der Ernst deutsch-patriotischer Gesinnung zur Geltung kommen und jenem verwerflichen Treiben Einhalt thun würde. Da diese Hoffnung sich getäuscht findet, so hat schließlich die Frankfurter Polizeibehörde von dem Ausweisungsrechte Gebrauch gemacht, welches jeder Regierung nach allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen gegen Ausländer zusteht, falls dieselbe nicht durch besondere Verträge beschränkt ist. Es kann der Staatsregierung nicht zugemuthet werden, das Verfahren der Frankfurter Polizeibehörde zu mißbilligen und dadurch einen Mißbrauch zu fördern, der ebenso sehr dem Ansehen der Staatsgesetze, wie den Rechten der übrigen Staatsbürger zu nahe tritt." Die herbe Sprache dieser Erklärung beweist, wie empfindlich sich die preußische Regierung verletzt gefühlt hat, und wie fest sie auf die Durchführung ihres Beschlusses des Einschreitens gegen den in Frankfurt gegen sie gerichteten Hohn beharrt. Darum bleibt aber die gewählte Form der plötzlichen Polizei-Ausweisung nicht minder schroff und illiberal. Gegen diese muß sich die liberale Presse erklären. In der Sache hat die preußische Regierung Recht, aber nicht in der Form.

— Die „Prov.-Corresp." bestätigt, daß die Berufung des preuß. Landtages für den 4. October in Aussicht genommen ist, und deshalb die Sitzungen der Provinzial- und Communal-Landtage unterbleiben müssen. Es werden daher, voraussichtlich gegen Ende des laufenden Monats, nur kurze Sessionen derjenigen ständischen Körperschaften stattfinden, deren Zusammenberufung zur Erledigung dringlicher Angelegenheiten erforderlich ist. In Hannover werden die Provinzialstände, so wie in Kassel und in Wiesbaden die Communalstände über die Angelegenheit der Landes-Creditkassen in Berathung treten. Die Provinzialstände Schlesiens werden die Maßregeln in Erwägung zu nehmen haben, durch welche die Umwandelung der ständischen Provinzial-Institute im Sinne der Selbstverwaltung bewerkstelligt werden soll. Nach den getroffenen Anordnungen sollen die Sessionen der Provinzial- und Communalstände thunlichst noch vor Ablauf des Monats geschlossen werden.

— Im „Staatsanzeiger" wird mitgetheilt, daß da der General-Bevollmächtigte der „Albert" für Preußen, Lewine, seine Functionen eingestellt hat, im Interesse der diesseitigen Versicherten das hiesige Königl. Polizei-Präsidium ermächtigt worden ist, die etwa fälligen und zur Zahlung offerirten Prämienbeiträge bei der Polizei-Hauptkasse zur Asservation nehmen zu lassen. Der General-Consul in London ist hiervon mit dem Auftrage benachrichtigt worden, den interimistischen Verwaltern und dem concursführenden Gerichte von dieser Maßnahme amtlich Kenntniß zu geben. Auch der General-Consul ist bereit, die Einzahlung fälliger Prämien an die Gesellschaft zu vermitteln.

— [Corvetten-Capitän Frhr. v. Schleinitz], welcher am 1. Sept. von seiner bisherigen Stellung als Abtheilungsdecernent im Marineministerium entbunden wurde, ist seitdem zum Commandanten der Corvette „Arcona" ernannt worden. Dies Schiff fährt nach Westindien und wird die seither dort stationirte Corvette „Victoria" ablösen.

* [Orden.] Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine lange Liste von Orden und Ehrenzeichen, die bei der Anwesenheit des Königs in der Provinz Hannover dort verliehen worden sind.

Stettin, 7. Sept. Auf dem von den altpommerschen Communallandständen heute in der Börse gegebenen Festmahle erwiederte der König auf den Toast des General-Landschaftsdirectors v. Köller: „Ich danke Ihnen für die Art und Weise, mit welcher Sie meine diesmalige Anwesenheit, die erste seit meiner Thronbesteigung, begrüßt, und besonders dafür, daß Sie meine frühere Stellung zu dieser Provinz als deren Statthalter erwähnt. Aber gedenken wir auch, was Alles hat vergehen und vorgehen müssen, ehe mein hochseliger Bruder mich, und ich meinen Sohn zu Ihrem Statthalter ernennen konnte. Sie haben recht gethan, die großen Erinnerungen wach zu rufen, durch welche diese Provinz in Treue, in gegenseitiger Treue mit meinem Hause verbunden ist, und auch dafür sage ich Ihnen meinen Dank. Um so mehr wollen wir aber auch Ihres jetzigen Statthalters und seiner Gemahlin nicht vergessen, der glücklicher ist, als ich es war, da er zugleich commandirender General des tapferen zweiten Armeecorps ist. Ich trinke auf das Wohl von Altpommern und danke Ihnen für Ihren herzlichen Empfang". (W. T.)

Stargard, 8. Sept. Am gestrigen Manövertage wurde durch einen Unglücksfall beim Schießen ein Artillerist getödtet und ein zweiter gefährlich verletzt. Der Oberst des 61. Regiments mit zwei Majors haben Urlaub erhalten. (N. St. Z.)

Karlsruhe, 8. Sept. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, sind außer den bisher genannten Abgeordneten noch gewählt: In Karlsruhe Rechtsanwalt Kusel, in Engenbach-Oberkirch Heinrich Fischer, beide national-liberal, in Tauberbischofsheim Dr. Bissing, clerical. (W. T.)

München, 7. September. [Keine Ministerkrisis. v. Varnbüler.] Wenn die vor einiger Zeit auftretenden Mittheilungen hiesiger Blätter über den Ausbruch einer Ministerkrisis irgend welche Unterlage hatten, so ist dieselbe jetzt sicher nicht mehr vorhanden. Es liegt Seitens keines Ministers gegenwärtig ein Entlassungsgesuch vor und beschäftigt sich das Ministerium zur Zeit mit den Vorbereitungen der Landtagsvorlagen. — Der zur Zeit in Starnberg weilende württembergische Ministerpräsident, Frhr. v. Varnbüler, hatte heute eine Audienz bei dem Könige auf Schloß Berg. (W. T.)

* **Frankreich.** Paris, 6. Sept. [Die Besorgnisse. Der Brief Ledru Rollins]. Wieder eine starke Panik an der heutigen Börse, welche keine der auf hiesigem Börsenzettel notirten Werthe unverschont ließ. Und doch hatte die Regierung durch den Polizei-Commissar dem Börsen-Publikum die Versicherung ertheilen lassen, daß der Kaiser sich besser befinde und eine Stunde lang mit seinem Geheimschreiber Conti zu arbeiten vermochte. Das Publikum schenkt der Regierung kein Vertrauen mehr, denn die sonstigen Nachrichten aus St. Cloud sind nicht die besten. Die Aerzte behaupten fortwährend, es sei durchaus keine Gefahr vorhanden, und sie stellen eine baldige Genesung in Aussicht. In jedem anderen Lande würde eine solche Krankheit des Staatsoberhauptes keine Unruhe erregen, aber in Frankreich, wo Alles sofort in Frage gestellt ist und das sich eben jetzt in einer gefährlichen Uebergangsepoche befindet, verhält sich das anders. Der Senat ist ohne Ansehen, die Minister sind ohne Autorität und ohne Popularität, die Kaiserin ist nichts weniger als beliebt, und die Deputirten warten, bis es der Regierung beliebt, sie wieder einzuberufen. Die Befürchtungen des Publikums, gleichviel ob begründet oder nicht, sind daher sehr ernster Natur. Die Kaiserin nahm vorgestern einen Besuch des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde an. Bei der bekannten Gesinnung der Kaiserin gegen den Prinzen und nach dessen letzter Senatsrede, kann diese Versöhnlichkeit als Beweis der Besorgniß angesehen werden, welche man auch in den Hofkreisen hegt. — Der Brief Ledru Rollins hat bedeutendes Aufsehen erregt. Der „Temps" sagt bezüglich der Stelle des Briefes, worin von der an die Ausschiffungshäfen ertheilten Ordre ihn zu verhaften die Rede ist: „Wir warten auf das, was die Regierung ohne Zweifel auf diese gewichtige Angabe antworten wird; verhielte sich das von Hrn. Ledru Rollin angegebene Factum wirklich so, so wäre also die Amnestie, was ihn betrifft, eine Art Falle gewesen." Die Regierung schweigt und läßt diese Imputation über sich ergehen.

Spanien. Madrid, 8. Sept. Die Wache vor dem Ministerium des Innern, welche bisher den Freiwilligen der Freiheit anvertraut war, ist seit gestern diesen letzteren entzogen und Polizeiagenten übertragen. Auf der Puerta del Sol fanden gestern mehrere Volksansammlungen statt, welche jedoch eine friedliche Haltung bewahrten. — Ein neuerdings erlassenes Decret gestattet die Einführung spanischer im Auslande gedruckter Bücher gegen Zahlung einer Eingangsgebühr; außerdem ist dem betreffenden Minister vorher davon Mittheilung zu machen. — Auf Befehl der Regierung ist gegen die Bischöfe von Santjago, Osma und Urgel das gerichtliche Verfahren bei dem Obergerichtshofe eingeleitet worden.

Danzig, den 9. September.

* Der Großherzog von Mecklenburg trifft Freitag, 10. Sept., Abends 9 Uhr hier ein und nimmt im Englischen Hause Quartier.

* Herrn Oberbürgermeister v. Winter, welcher von der Stadt Danzig zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Wahlperiode vom 14. November 1869 bis dahin 1875 gewählt worden, ist vom König mittelst Cabinetsordre vom 28. Juli c. die Dispensation von der Bedingung des zehnjährigen Grundbesitzes ertheilt.

* [Schiffsunfälle.] Laut Mittheilungen der „Hamb. Börsenhalle" strandeten (außer den 4 Fahrzeugen in der Nähe Danzigs) bei dem in letzter Woche stattgehabten Sturme an den Küsten der Ostsee bei Stolpmünde am 3. c. an der Westseite des Hafens die schwedische Slup „Marie", Andersen, von Calmar nach Bornholm mit Balken und Brettern; das Schiff zerschlug sofort, die Ladung und Inventarium wird geborgen, die Mannschaft und zwei Passagiere sind gerettet, sowie deren Effecten. — Ferner an derselben Stelle der nordd. Schooner „Reinhold," Orth, von Danzig nach Copenhagen mit Balken bestimmt; die Mannschaft ist gerettet und das Schiff hoch in den Strand gelaufen. — Bei Jershoft (Rügenwalde) den 3. c. die entmastete schwedische Bark „Hringhoone", Loendsen, aus Moß von Skeppswick nach London mit Planken und Balken; die Mannschaft ist gerettet und hofft man die Ladung zu bergen. — Bei Reval den 2. c. der Schooner „Forward", Storm, von Grimsby nach Petersburg mit Kohlen; Mannschaft gerettet, Schiff voll Wasser. — Das bei Fahludd (Gothland) gestrandete Dampfschiff „Archimedes" von Cronstadt nach London, ist mit Ausnahme des Maschinenraums voll Wasser. und ist alles auf dem Verdeck Befindliche, auch die Luken, durch Sturzseen weggeschlagen, doch hofft man, das Schiff noch zu retten. Taucherdampfer 2c. werden von Copenhagen erwartet. Zwei Fahrzeuge mit Hanf und Hafer sind unbeschädigt geborgen und wird, da das Wetter besser geworden, mit der Bergung fortgefahren. — Die dänische Yacht „Haabet", Pofler, von Danzig mit Roggen nach Rendsburg bestimmt, ist den 2. c. wegen Sturmes und Beschädigung an den Segeln in Swinemünde als Nothhafen eingelaufen.

— Am 7. d. M. fand in Marienburg eine von circa 30 Theilnehmern besuchte Versammlung der westpreußischen Apotheker statt.

m Pelplin, 8. Sept. Der Dompropst und Bischöfliche Generalvikar Dr. Hasse ist in Hanau heute früh gestorben, wie eine telegraphische Depesche eines dortigen Hôtelbesitzers hierher mittheilt.

Marienwerder, 8. Sept. Nachdem die K. Regierung die wegen der Rinderpest bestandenen Verkehrsbeschränkungen gemildert hat, können nunmehr die Krammärkte am 13. September d. J. in Pehsken, am 22. Sept., in Marienwerder, am 4. Oct. in Mewe, am 7. Oct. in Garnsee stattfinden; dagegen fallen die Pferde- und Viehmärkte am 13. Sept. in Pehsken, am 21. Sept. in Marienwerder, am 1. Oct. in Mewe, am 6. Oct. in Garnsee, aus. (Ostb.)

Marienwerder, 5. Sept. Mehrere in unserm Kreise kurz nach einander und zwar in den letzten Tagen vorgekommene bedeutende Pferdediebstähle haben unsere Landwirthe in Aufregung versetzt. Es wurden Pferde gestohlen in Gr. Jesewitz, Neuhöfen und Gemauerter-Krug. Namentlich am letzteren Orte ist der Diebstahl in einer sehr dreisten Weise zur Ausführung gekommen. Mehrere dem Hrn. v. Brüneck auf Bellschwitz bei Rosenberg gehörige Gespanne waren in dem Schillke'schen Gaststalle für die Nacht eingestellt, und wiewohl die Knechte im Stalle schliefen und auch dieser wie das Gehöft verschlossen gewesen war, gelang es den Dieben dennoch, zwei der werthvollsten Thiere auszuführen. Die durch das Geräusch erweckten und den Dieben ebenfalls zu Pferde nacheilenden Knechte verloren bei Pienonskowo die Spur. (G.)

Strasburg, 8. Sept. [Brandstifter verhaftet.] Vor ungefähr 4 Wochen brannte auf dem Rittergute Czyborsz hiesigen Kreises eine Scheune mit der Ernte nieder und am 4. d. M. sah man die anderweiten Wirthschaftsgebäude des Guts-Gehöftes mit ihrem Inhalte durch Feuer eingeäschert. Man war davon überzeugt, daß hier eine vorsätzliche Brandstiftung zu Grunde liegen müsse. Den vereinten Bemühungen der hiesigen Staatsanwaltschaft und des Rittergutsbesitzers v. M. ist es auch gelungen, in der Person eines bald nach der That eingefangenen Landstreichers den Brandstifter zu ermitteln, der seinem eigenen Geständnisse zufolge die Absicht hatte, bei dem Brande zu stehlen und dann das Weite zu suchen. Gestern hat man den Vagabonden in das Criminal-Gefängniß des hiesigen Kgl. Kreisgerichts abgeliefert.

Tuchel, 6. Sept. Behufs Berathung einzelner Vorfragen in Betreff der neuen Presbyterial- und Synodal-Verfassung wurden die Mitglieder der Kreissynode Conitz-Schlochau am 31. Aug. zu einer Synode nach Conitz zusammen berufen. Es waren 11 Geistliche und 4 Laien erschienen. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die Frage: Sind die bisherigen Vorschlagslisten der Kirchenvorstände, wonach diese doppelt so viel Candidaten bei einer Vacanz der Gemeinde zur Wahl vorschlagen, als Kirchenvorsteher gewählt werden sollen, beizubehalten, oder sind durch Urwahlen freie Vertreter der Gemeinden zu wählen? Es entstand eine sehr lebhafte Debatte. Es machte einen erfreulichen Eindruck, daß die alten Herren, denen eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, sich für den neuen Wahlmodus erklärten, während die jungen Geistlichen durch eine Reform auf kirchlichem Gebiete an Einfluß zu verlieren fürchten und darum am Alten festhalten wollen. Auch unter den Laien waren die Ansichten getheilt. Die Abstimmung erfolgte mit 7 Stimmen — darunter 5 Geistliche und 2 Laien — für den neuen Wahlmodus, und mit 7 Stimmen — 5 Geistliche und 2 Laien — für den alten. Der Vorsitzende gab den Ausschlag, er stimmte mit den jungen Geistlichen. (G.)

— Eine der größten Brennereien, welche Westpreußen aufzuweisen hat, ist die zu Radownitz im Kreise Flatow. Herr Dr. Stroußberg hat diese Güter vom Grafen v. Grabowski gegen Umtausch zweier Güter in Schlesien und Anzahlung einer bedeutenden Summe Geldes erstanden. Die Neubauten und die jetzige treffliche Bewirthschaftung lassen das früher vernachlässigte Rittergut kaum wieder erkennen. Die Brennerei ist so eingerichtet, daß täglich ca. 420 Scheffel Kartoffeln verarbeitet werden können. (Brb. Z.)

— [Das Rittergut Lyniec] im Culmer Kreise, 1100 Morgen groß, ist vom Kaufmann David Lazarus in Culm für 65,000 Rℓ. gekauft worden. (G.)

Königsberg, 8. Sept. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Schreiben des Hutfabrikanten Durand mitgetheilt, welcher den Antrag stellt: durch eine Deputation den König bei seiner Anwesenheit allhier zu bitten: Die Veranstaltung einer Lotterie ähnlich der zum Kölner Dombau gestatten zu wollen, um dadurch die Königsberger Kriegsschuld von 1¼ Millionen zu tilgen. Der Referent stellt anheim: dieses Schreiben dem Magistrat zur weitern Veranlassung zu überweisen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. (Pr.-Litt. Z.)

* [Orden.] Die Rittergutsbesitzer: Graf v. Egloffstein-Sillginnen, v. Weitzel-Osterwein, v. Katzler-Wiedersee und F. v. Sauken-Schönwiese, sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Y Bromberg, 9. Sept. [Bauliches.] Der in der Wilhelmsstraße im Frühjahre begonnene Bau eines umfangreichen Militär-Casinos naht seiner Vollendung. — Die Vollendung der großen Neubauten des hiesigen evangelischen Schullehrer-Seminars ist seit diesem Frühjahr bis auf Weiteres sistirt worden. Die Kosten dafür wurden schon vor zwei Jahren Seitens des Abgeordnetenhauses bewilligt. — Das neue Kreisgerichtsgebäude ist bereits theilweise bezogen worden. Ende dieses Monats soll die förmliche Uebergabe Seitens der Bauverwaltung stattfinden. — Nach einem Ministerial-Rescript müssen alle disponibel werdenden Königlichen Gebäude dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden. Hat dasselbe keine Verwendung dafür, so kann alsdann erst anderweitig darüber verfügt werden. Die Militärverwaltung will nun das alte Kreisgerichtsgebäude zur Unterbringung ihrer Schneider- und Schuhmacherwerkstätten benutzen. Es erscheint dies um so bedauerlicher, als das geräumige Eckgebäude, an zwei Hauptverkehrstraßen belegen einen für die hiesigen Verhältnisse hohen Werth hat. — Das Grundstück, worauf das vor vielen Jahren abgebrannte Militär-Hauptwachtgebäude stand, ist zwar schon zweimal Seitens der Militär-Verwaltung zum meistbietenden Verkauf ausgeboten, aber die dafür abgegebenen Gebote für noch zu niedrig erachtet worden, weshalb der sehr vortheilhaft belegene große Bauplatz bis jetzt noch immer brach liegt. — Auf unserer Wilhelmsstraße finden sich nunmehr folgende Königliche Gebäude concentrirt: Das neue Militär-Casino, das Königliche Proviant-Amt mit seinen beiden Magazin-Etablissements, das neue Militär-Haupt-Wacht-Gebäude, das Königl. Post-Amt, das Königl. Haupt-Steuer-Amt, das Königl. Regierungs-Gebäude und das große Militär-Lazareth. Die Telegraphen-Station, welche bis jetzt in der Nähe der Post miethsweise untergebracht ist, soll nach Ablauf des betreffenden Contracts in das Post-Amts-Gebäude verlegt werden, da durch die bevorstehende Aufhebung der hiesigen Königl. Ober-Post-Direction eine Menge Räumlichkeiten disponibel werden.

---

langte man in der Niederlassung des Italieners Biselli an, der hier unfern vom Cosanga-Fluß schwunghaft die Sclavenjagd betrieb. Wirkliche Hungersnoth brach nun herein, die ganze Gesellschaft lag schwer am Fieber darnieder, Frau Tinne starb, die beiden europäischen Kammermädchen folgten ihr nach und später auch der Dolmetscher Cantarini. Ebenso erlag der deutsche Gärtner Schubert, welchen Heuglin in das Cosangagebirge geschickt hatte, wo man „Hütten bauen" wollte, der Dysenterie. Kurz — von der ganzen so großartig angelegten Expedition standen schließlich nur Th. v. Heuglin, Baron d'Ablaing und Frl. Tinne als die einzig Ueberlebenden da. Keineswegs verlor das Fräulein den Muth, sie half, tröstete und arbeitete nach Kräften, während schon alles verzweifelte. Als im October die Regenzeit zu Ende ging, wurde die Rückreise vorbereitet. Lange wartete man auf die Schiffe, die, um Provisionen zu holen, nach Chartum zurückgegangen waren, und erst im Januar 1864 trafen sie wieder in der Maschra-el-Req ein. Dorthin begaben sich die Ueberreste der Expedition, um sich nach Chartum einzuschiffen. Hier angelangt, starb auch Frl. Tinne's Tante, Baronin van Capellen.

Keineswegs entmuthigt durch so viele Schicksalsschläge hat Fräul. Tinne dann ihre afrikanischen Reisen weiter fortgesetzt. Sie ging nach Berber, von da durch die Wüste nach Sauakin, und auf dem Rothen Meer nach Suez und Kairo; später nach Konstantinopel, Malta, Algier, Tunis, Tripolis. Von letzterer Stadt trat sie im Februar dieses Jahres die letzte verhängnißvolle Reise an, über die wir bereits in Nro. 5596 dieser Ztg. nach den Mittheilungen des Freihrn. Heinr. v. Maltzahn berichtet haben. Die Quellen über Frl. Tinnes Leben und Reisen sind ziemlich dürftig. Die große Reise am Nil und Gazellenfluß ist geschildert in den „Transactions of the Historic Society of Lancashire and Cheshire", vol. XVI, aus denen ein Sonderabdruck erschien, welcher den Titel führt: „Geographical Notes of Expeditions in Central Africa, by three Dutch Ladies. By John A. Tinne (Liverpool 1864)." Einen Auszug daraus, nebst dem Tagebuch Th. v. Heuglins während der Tinne'schen Expedition, enthält das Ergänzungsheft Nr. 15 zu Petermanns Geographischen Mittheilungen (Gotha 1865).

Vermischtes.

Berlin. Gegenwärtig circuliren wieder falsche österreichische Guldenstücke in großer Menge. Die Falsificate sind aus Blei hergestellt und mit einer dünnen Silberschicht belegt. Das Gepräge ist von dem der echten Münze schwer zu unterscheiden.

— Zu der am 22. und 23. d. in Stettin tagenden Apotheker-Versammlung sind bereits gegen 500 Theilnehmer angemeldet.

Worms, 6. Sept. Durch Erlaß des Preuß. Cultusministers ist die Ermächtigung ertheilt, die „Gedenkblätter zur Erinnerung an die Enthüllungsfeier des Lutherdenkmals in Worms am 24., 25. und 26. Juni 1868" in denjenigen Gemeinden, welche Beiträge zu dem Luther-Denkmal gespendet haben, oder wo der Gemeindevorstand darauf anträgt, aus der Kirchen- resp. Schulkasse für die Kirchen- resp. Schulbibliotheken anschaffen zu lassen.

— [Unglücksfall.] Auf dem Uebungsplatze vor dem Spitalthore zu Schweinfurt wurde ein hoffnungsvoller 10jähriger Knabe durch einen Schuß ins Herz getödtet. Die Wunde erfolgte durch die blinde Patrone eines Infanterie-Gewehrs. Der Knabe stand in einer Entfernung von ungefähr 30 Schritten.

Newyork, 7. Sept. In einer Kohlengrube zu Plymouth (Pennsylvanien) ist durch Entzündung schlagender Wetter eine Explosion herbeigeführt, bei welcher, aller Wahrscheinlichkeit nach, 202 Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	67¼	68¼	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 2/8	70 4/8
Regulirungspreis	50 7/8	51 5/8	4% do. do.	78 4/8	79 6/8
Sept.	50 7/8	51 3/8	Lombarden . . .	131 2/8	132 4/8
Sept.-October .	50 7/8	51 3/8	Lomb.Prior.-Ob.	237 4/8	237
April-Mai . . .	49 4/8	49 6/8	Oestr.Nation.-Anl.	56	56
Rüböl Sept. . .	12⅚	12⅔	Oestr. Banknoten	83 1/8	84 7/16
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	76 2/8	76 2/8
Sept.	16⅔	16 11/12	Amerikaner . . .	87 5/8	88
Sept.-October .	16 1/12	16⅓	Ital. Rente . . .	51 7/8	52 4/8
5% Pr. Anleihe .	100 6/8	100 6/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	104
4½% do.	93 2/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 86 13/16, Creditactien 238, Staatsbahn 341½, Lombarden 230, 1860er Loose 76½, Galizier 228, Silberrente 55⅞. Fest.

Wien, 8. Sept. Privatverkehr. Creditactien 242, 00, Staatsbahn 354, 00, 1860er Loose 91, 50, 1864er Loose 107, 50, Anglo-Austria 272, 00, Franco-Austria 106, 00, Galizier 230, 00, Lombarden 234, 00, Napoleons 9, 92. Matt.

Hamburg, 8. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine niedriger, Roggen flau. Weizen pr. September 5400 ℔ 121 Bancothaler Br., 120 Gd., pr. September-October 121 Br., 120 Gd., pr. October-November 121 Br., 120 Gd. — Roggen pr. September 5000 ℔ 90 Br., 89 Gd., pr. September-October 88½ Br., 88 Gd., pr. October-November 88 Br., 87 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl ruhig, loco 26¼, pr. October 26¼, pr. Mai 26⅝. Spiritus unverändert. Kaffee sehr fest, verkauft 3500 Sack. Zink leblos. Petroleum ruhiger, loco 15½, pr. September 15, pr. September-December 15⅝. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 8. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6 7/12, Termine vernachlässigt, sehr matt.

Amsterdam, 8. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 208, pr. März 207. Raps pr. October 79, pr. April 82½. Rüböl pr. Herbst 42⅝, pr. Mai 44⅜. — Schönes Wetter.

London, 8. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen in Folge einer großen Anzahl von Schiffen an der Küste matt, bei beschränktem Geschäft. Gerste stetig, aber ruhig. Mehl ziemlich fest. Mais williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,700, Gerste 1440, Hafer 16,490 Quarters. Wetter trübe und mild.

London, 8. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 27⅜. Italienische 5% Rente 50⅝. Lombarden 19 7/16. Mexicaner 11¼. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 40⅛. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82⅜. — Sehr flau.

Liverpool, 8. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 5—6000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¾, middling Amerikanische 13½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 9¼, New fair Domra 10½, Pernam 14, Smyrna 11, Egyptische 14, landende Domra 10⅜. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Gedrückt. Middling Orleans 13⅝, middling Amerikanische 13 7/16, fair Dhollerah 10⅜, fair Bengal 9⅛.

Glasgow, 8. Sept. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52s. 8d.

Paris, 8. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 27½. Italienische 5% Rente 51, 05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 727, 50. Credit-Mob.-Actien 215, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 487, 50. Lombardische Prioritäten 234, 50. Tabaksobligationen 415,00. Tabaks-Actien —. Türken 40, 95. Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Fortdauernd bewegt, aber besser.

Paris, 8. Sept. Rüböl pr. September 102,25, pr. November-December 104, 00, pr. Januar-April 104, 75. Mehl pr. September 61,25, pr. November-December 62, 50, pr. Januar-April 63, 50. Spiritus pr. September 63,00.

Antwerpen, 8. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, auf Termine 55¼. Stille.

Leith, 8. Sept. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 264 Weizen, 318 Gerste, 67 Erbsen, 5720 Säcke Mehl. — Weizen 1s theurer, bessere Nachfrage, Gerste eher billiger, Mehl fester.

Newyork, 7. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36⅝ (höchster Cours 37, niedrigster 36½), Wechselcours a. London i. Gold 108½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121¾, 1865er Bonds 120⅜, 10/40er Bonds 111, Illinois 138½, Eriebahn 33¾, Baumwolle, Middling Upland 34¾, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 1. 20, Mehl (extra state) 6. 45 — 7. 05.

Philadelphia, 7. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Sept.

Weizen pr. 5100 ℔ mehr beachtet,

fein glasig und weiß	fl. 590—605	Br.
hochbunt	„ 570—580	„
hellbunt.	„ 560—570	„
bunt	„ 550—560	„
roth	„ 520—530	„
ordinair	„ 480—495	„

frischer 123—130 ℔ fl. 475—545 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ stark weichend,

loco 117/118 ℔	120 ℔	125 ℔	128 ℔
fl. 325	fl. 340	fl. 350	fl. 366 bezahlt.

Gerste pr. 4320 ℔ loco, flau, große 110 ℔ fl. 276 bez., kleine 108 ℔ fl. 258 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ loco, weiße Koch-, Mittel-, fl. 405 bez.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 175 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24⅜ Br., ⅜ bez. Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 85½ Brief.

Frachten. Copenhagen 2¼ ß. Bco. pr. rheinl. Cubikfuß fichten Holz. Bergen 11 ß. Bco. pr. Tonne Roggen. Frederikshall 10 ß. Bco. pr. do. Leer 10 Sgr pr. Stück □-Sleeper. Ost-Norwegen 10 ß. pr. Tonne Roggen. Cargofleet 12s 6d pr. Load Balken und Mauerlatten.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. September. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, bunt und glasig bunt 118/120—122/4—126/8 ℔ nach Qualität von 70/75—80/85/86 Sgr., hellbunt, fein glasig und hell, hochbunt und weiß 120/124—126/128—130/32 ℔ nach Qualität von 80/85/87½—88/89 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, flau, 114/5—117/8—120—122/3—125 ℔ bezahlt mit 53⅓—54⅙—56¼—57½—58⅓ Sgr pr. 81⅚ ℔.

Erbsen, alte, nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr pr. 90 ℔.

Gerste, kleine frische, 102/4—108/10 ℔ von 40/42—43 Sgr, große 106/110/112 ℔ nach Qualität von 43—47/48 Sgr pr. 72 ℔.

Hafer, frisch aber gut und voll 30/31 Sgr. pr. 50 ℔.; abfallender billiger je nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Heute verkaufte 100 Lasten alter Weizen mußte etwas billiger erlassen werden, um den Verkauf bewirken zu können. Bezahlt wurde dafür: bunt 125/6 ℔ fl. 520, hellbunt 133/4 ℔ fl. 570, hochbunt glasig 133 ℔ fl. 590; für frischen Weizen in guter Qualität wurden gestrige Preise bezahlt, abfallende Sorten blieben vernachlässigt. 100 Lasten frischer Weizen sind heute gekauft. Bezahlt für bunt 123 ℔ fl. 475, hellbunt 129/30 ℔ fl. 520, hochbunt glasig 129 ℔ fl. 537, 132 ℔ fl. 540 pr. 5100 ℔. — Roggen stark weichend. Anfangs der Börse wurde für 125 ℔ fl. 360, dann fl. 350, schließlich für leichtere Qualität nur fl. 345, 340; Alles für 125 ℔, jedes ℔ mehr oder weniger mit fl. 2 Preisdifferenz, pr. 4910 ℔ bezahlt. Umgesetzt sind 200 Lasten. — Kleine 108 ℔ Gerste fl. 264, 106/7, 108 ℔ fl. 258 pr. 4320 ℔. — Hafer fl. 168, 175 pr. 3000 ℔. — Weiße Erbsen fl. 405 pr. 5400 ℔. — Rapps fl. 700 pr. 4320 ℔. — Dotter fl. 555 pr. 4320 ℔. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 8. September. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 75/95 Sgr. Br., 124/25 ℔ 85 Sgr. bez., 125 ℔ 84 Sgr bez., 127 ℔ 87 Sgr. bez., 128 ℔ 88 Sgr bez., 129 ℔ 87 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 127 ℔ 82½ Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 123 ℔ 80 Sgr bez. — Roggen loco still, pr. 80 ℔ Zollg. 50/64 Sgr. Br., 112 ℔ 50 Sgr bez., 116 ℔ 53½ Sgr bez., 116/17 ℔ 54¼ Sgr bez., 118/19 ℔ 56 Sgr. bez., 121 ℔ 57 Sgr. bez., 122/23 ℔ 58 Sgr bez., 121 ℔ 56 Sgr bez., 123/24 ℔ 60 Sgr. bez., 125 ℔ 61 Sgr. bez., 126/27 ℔ 62 Sgr bez., pr. September-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 56½ Sgr Br., 55 Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/50 Sgr Br., 41 Sgr bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/50 Sgr Br., 41 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 27/33 Sgr Br., 28/28½/29/29½ Sgr bez., pr. Septbr.-October pr. 50 ℔ Zollg. 30 Sgr Br., 29 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 29 Sgr Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., 83/84½/92 bis 81/82 Sgr bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollgew. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100/120 Sgr Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Rt. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 18⅔ Rt. Br., 18 Rt. Gd., pr. September ohne Faß 17½ Rt. Br., 17¼ Rt. Gd., pr. Octbr. ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd.

Stettin, 8. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, loco schwer verkäuflich, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. alter 73—77 Rt., neuer 63—69 Rt., feiner 70—74 Rt., bunter Poln. alter 70—73 Rt., weißer 74—77 Rt., Ungarischer alter 60—69 Rt., neuer 70—74 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Sept. 76½ Rt. bez., 76 Rt. Gd., Sept.-Octbr. 73½—72¼—½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 72—71¾ Rt. bez., Frühj. 71¾, ½ Rt. bez. — Roggen niedriger bezahlt, pr. 2000 ℔ loco 49—51 Rt., 81½ ℔ 54 Rt., 82 ℔ 54½ Rt., pr. Sept. und September-Octbr. 51⅝, 51¼ Rt. bez., Octbr.-November 51½—¼ Rt. bez., Frühjahr 49⅜—⅛ Rt. bez. — In Gerste und Hafer nichts gehandelt. — Winterrübsen Sept.-Oct. 103½ Rt. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅚ Rt. Br., pr. Sept.-Octbr. 12 7/12, 13/24 Rt. bez., 7/12 Rt. Br., Oct.-Novbr. und Novbr.-Decbr. 12 7/12 Rt. bez., April-Mai 12⅚ Rt. Br. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 17 1/12 Rt. bez., kurze Lieferung 17 Rt. bez., pr. Septbr. 16½ Rt. Gd., 7/12 Rt. Br., Sept.-Octbr. 16¼ Rt. Gd., ⅓ Rt. Br., Octbr.-November 15⅔ Rt. bez., ohne Faß 15⅞ Rt. bez., Frühjahr 15 17/24 Rt. bez., ¾ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 76 Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 12 7/12 Rt., Spiritus 16½ Rt. — Blauholz, Campeche, 3⅝ Rt. bez. und Gd. — Talg, 1m Russ. gelb Lichten- auf Liefer. 15 11/12 Rt. bez., Seifen- 15⅚ Rt. bez. — Petroleum loco 7¾ Rt. bez. u. Br., pr. Sept.-Oct. 7⅔ Rt. bez. u. Gd., pr. Nov.-Dec. 8 Rt. bez. — Leinöl, engl. 11¾ Rt. bez. — Schweineschmalz, amerikanisches, 6⅝ Sgr. bez., ungarisches 6⅞ Sgr tr. bez., do. rollend 6⅝ Sgr. tr. bez.

Berlin, 8. Sept. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—80 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. September 68¼—68 Rt. bz., September-October 68¼—68 Rt. bz., October-November 68—67½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50—53 Rt. nach Qual. bz., September-October 52—51¼—51⅜ Rt. bz., October-November 51½—51 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—50 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 27—31 Rt. nach Qual., 27½—29½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 57—61 Rt. nach Qual. — Rübsen Winter- 103 Rt. bz. — Leinöl loco 11⅚ Rt. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12¾—⅝ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½ Rt. bz., mit leihw. Gebind. 17⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 13/24—3⅓ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Rt. 19 Sgr B., Sept.-Oct. 3 Rt. 19 Sgr bis 3 Rt. 18½ Sgr bz., October-November 3 Rt. 17¾ Sgr bis 3 Rt. 17½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rt., pr. Sept.-Oct. 7 7/12 Rt. bz.

* London, 6. Sept. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 36,455 Qr., davon kamen von Danzig 1660 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 1700 Fässer und 3537 Säcke, von fremdem Hafer 58,149 Qr. — Das Wetter war am Sonnabend schön, seitdem schaurig und wärmer als in vergangener Woche. Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, sie bestand meist aus neuem Gewächs und wurde langsam zu einer Avance von 1s bis 2s pr. Qr. gegen letzten Montag verkauft. Der Besuch war ziemlich gut, doch nur ein mäßiges Geschäft wurde in fremden Sorten gemacht zu kaum 1s pr. Qr. höheren Preisen als am vergangenen Montag. Sommergetreide war unverändert im Werthe, doch Mais war 1s pr. Qr. billiger. Mehl war 6d pr. Faß und Provinzialmarken 1s pr. Sack theurer. Von neuer Senfsaat waren ungefähr 2000 Qr. offerirt; sie wurden für Preise gehalten, die Käufer nicht anlegen wollten. Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 10s, für Segelschiffe 30s %.

Weizen, englischer alter 48—61, neuer 43—52, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ neuer 50—53, do. do. extra neuer 53—57, Rostocker und Wolgaster neuer 50—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer neuer 50—52, Petersburger und Archangel neuer 39—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 47—50.

Schiffs-Nachricht.

Das Schiff „Trabant" von hier, Capt. C. L. Krohn, ist am 5. September am Torrevieja kommend auf Plymouth Rhede angekommen, um Proviant und Wasser zu ergänzen. An Bord alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Sept. 1869. Wind: SSO.

Angekommen: Daehnert, Nordsee, Swinemünde, Gypssteine. — Zessin, Borussia, Hartlepool; Wewetzer, Emma, Newcastle; beide mit Kohlen. — Olsen, Virgo, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Rasch, Pauline, Shields; Kreuzinger, Emanuel, Bremen; Miedbrodt, Treue, Glasgow; sämmtlich mit Holz. — Lietz, Love Bird (SD.), Königsberg, leer. — Derwent, Vision, London, Getreide.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 8. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 1 Fuß 2 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön und warm.

Stromab: Lst. Schfl.

C. Sehmrau, J. Askanas, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 16 — Rübs.
A. Salatka, Ginsberg u. Co., Wloclawek, do., 1 do., 21 — Rogg.
M. Goldstein, S. Horwitz, Pinsk, do., 5 Traften, 21 St. h. H., 2480 St. w. H.
T. Dombrowski, Braff u. Cohn, Kock, do., 4 do., 1424 St. h. H., 2064 St. w. H., 1709 St. Eisenbahnschw.
S. Wolski, M. Hirschbein, Zawieprzyse, do., 2 do., 800 St. w. H., 2200 St. Eisenbahnschw.
M. Woisik, G. Baumgold, Leczno, do., 2 do., 900 St. w. H., 4880 St. Eisenbahnschw.
W. Witkiewicz, Ringelheim, Krasnystaw, Schulitz, 6 do., 840 St. h. H., 1000 St. w. H., 10,200 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	338,76	16,5	NW., leicht, hell und wolkig.
9	8	339,50	12,6	SO., leicht, klar.
	12	339,46	19,2	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 8. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	136-7-6½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	184¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	154¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	194½ et bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	127 bz
Böhm. Westbahn	6	5	90¾-90 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	112 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 G
Cöln-Minden	8 1/12	4	119-20-19½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅝ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	108½ bz
do. do.	7	5	109¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	165 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153 bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	205 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	91½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181½ bz
do. Litt. B.	15	3½	167½ et bz u G
Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	200-197 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	63½ bz
Rheinische	7⅓	4	115¾ bz u B
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	109 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	131-34-32½ bz
Thüringer	9	4	136 et bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	126¼ bz Gj. 121b
Danzig	5½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	140 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅘	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	101-105 bz
Posen	6 1/10	4	101½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz u G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	5	4	90 B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	100¾ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅝ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	92 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	89 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ bz
do. „	4	79½ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82 bz
Posensche „	4	82⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	70½ bz
do. do.	4	79¾ bz
do. do.	4½	85⅛ bz
do. II. Serie	5	97 G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85⅛ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ G
Posensche „	4	84¾ bz
Preußische „	4	84⅜ B
Schlesische „	4	87 G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ bz
Braunschw. 20 Rt.-L.	—	17 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	49 B
do. Nat.-Anl.	5	56 bz u G
do. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	88¾ bz
do. 1860r Loose	5	75¼-76½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	62 bz
Rumänier	8	90 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¼-½-¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	86 et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	135½ bz
do. do. 1866r	5	136 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68½ et bz u G
do. 6. do.	5	82¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ bz u B
Amerik. rückz. 1882	6	87½-88 bz

Wechsel-Cours vom 7. Sept.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅞ bz
Hamburg kurz	4	154⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	5	84 bz
do. 3 Mon.	5	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	76¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ G	Napl. 5 13¼ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 84 7/16 bz	Svs. 6 24¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ bz
Russ. do. 76¼ bz	Gld ℔ 468⅝ b B
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Seebad Brösen.

Sonntag, den 12. September 1869:

Großes National-CONCERT

der zum ersten Male hier anwesenden

Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Seppel Wink,

bestehend aus 6 Personen,

sowie erstes Auftreten der kleinen 8-jährigen Marthel in ihrer Nationaltracht.

Die Gesellschaft hatte die Ehre, an mehreren Fürstlichen Höfen Europas, zuletzt vor Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preußen in Reinhardtsbrunn mit großem Beifall aufzutreten und wird sich bemühen, dem geehrten Publikum einen sacrisch gemüthlichen Abend zu bereiten.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

(6552) **S. Winck.**

Heute Morgen 6¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska**, geb. **Falk**, von einem gesunden kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Danzig, den 9. Juni 1869.

(6540) **C. H. Kiesau.**

Eine Apotheke, über 6000 Rf. rein. Med.-Umsatz, Selterw.-Fabrik, mit schön. Wohngebäude und in bester Lage am Markt, in einer Gymn.-Stadt Westpreußens, ist bei 12,000 Rf. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Wo? ertheilt Auskunft die Expedition dieser Zeitung.

Vorläufige Anzeige.

Im Saale des Schützenhauses.

Montag, den 20., Dienstag, den 21., Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. September 1869

CONCERT

vom K. Musik-Director

B. Bilse aus Berlin

mit seinem aus **60 Künstlern** bestehenden Orchester.

Besetzung.

20 Violinen.	1 Pedal-Harfe.	2 Fagotte.	1 Tuba.
6 Violen.	3 Flöten.	4 Hörner.	Pauken.
6 Celli.	2 Hoboen.	3 Trompeten.	Triangel.
5 Contra-Bässe.	2 Clarinetten.	3 Posaunen.	Kleine u. große Trommel.

Das Nähere wird demnächst bekannt gemacht. (6517)

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne **Walkusch**, von einem muntern Knaben beehre mich an Stelle besonderer Meldung Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 9. September 1869.

(6543) **C. Jankowski.**

Meine Verlobung mit Comtesse **Hedwig Schack**, zweiten Tochter des Herrn Grafen **Alexander Schack von Wittenau**, beehre ich mich meinen Danziger Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Grünberg i. Schl., den 5. Sept. 1869.

(6462) **Dr. K. Laubert.**

Beim Unterzeichneten gingen ein und sind bei ihm für beigesetzte Preise zu haben:

Die Mühlengewerbesteuer in Preußen. Zusammenstellung der auf die Gewerbesteuerpflichtigkeit der Mühlen aller Art bezüglichen Gesetzvorschriften. Von Hirche. **Preis:** 7½ Sgr.

Tabellen zur Berechnung d. Inhalts cylindrischer Behälter, wie namentlich der Bottiche, Kübel, Fässer, Branntweinblasen, Destillirgefäße, Röhren u. s. w. nach preußischen Quarten. Nebst Nachweis, wie viel eine bestimmte Anzahl preuß. Quart nach Litern beträgt. Für Steuerbeamte, Brennerei- und Brauereibesitzer, Destillateure, Kaufleute, Gastgeber, Schankwirthe, Böttcher und Andere. Von Romer. **Preis 15 Sgr.**

Tabellen zur Berechnung des Flächeninhalts von Spiegeln, Spiegelgläsern, Fensterscheiben und ganzen Fenstern nach Quadratfußen, Zollen und Linien. Für Spiegelmanufacturen, Spiegelhändler und Glasermeister. Von Riedinger. **Preis: 15 Sgr.**

L. G. Homann

Jopengasse No. 19,

Landkarten-, Kunst- und Buchhandl. in Danzig.

Die erste Sendung von

Pariser Modell-Hüten

für den Herbst empfing

F. Fischel.

Frische delicat geräucherte

Drontheimer Heringe

sind wieder vorräthig bei

C. F. Sontowski,

(3070) Hausthor No. 5.

Ein Pöstchen grobe Graupe

unversteuert, pro Ctr. 4⅓ Thlr., offerirt

Carl Treitschke,

(6531) **Wallplatz 12.**

Große geröste Weichsel-Neunaugen

erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan,

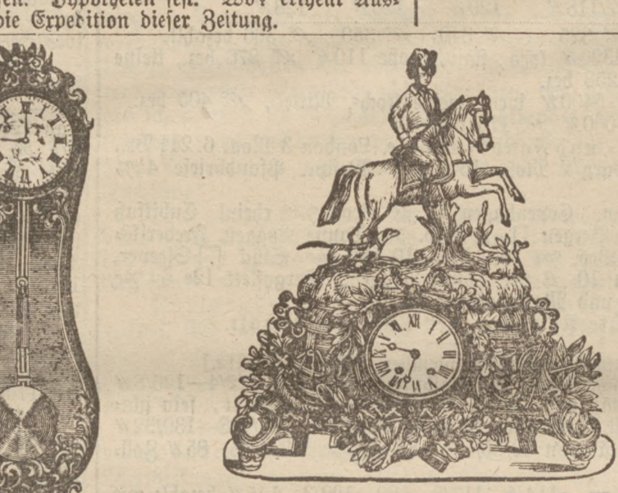
Langgarten N. 115.

Habana Ausschuss

empfehlen wir Liebhabern einer vollen, milden Qualität als etwas ganz Vorzügliches zum Preise von 16 Rf. pro Mille bei Entnahme von 1/10 Kistchen. **Starklop & Heidemann,**

(6446) im provisorischen Lokal Langgasse 71.

Kruken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.



L. Markfeldt,

Uhrmacher,

Danzig, Langenmarkt 30 (Englisches Haus)

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste assortirtes

Uhren-Lager

jeder Art, als:

Regulateure in einfachen bis zu den elegantesten Gehäusen, von 10 Thlr. ab.

Pendules (Stutz-Uhren) mit Glaskuppel, ganz vergoldet, beste Werke, 14 Tage gehend, halbe u. ganze Stunden schlagend, von 10 Rf. ab.

Reise-, Wecker-, Nippes- 2c. Uhren,

Schwarzwalder- und Schiffs-Uhren,

Goldene und silberne Ancre- und Cylinder-Uhren

für Damen und Herren

unter Garantie.

Spielwerke und Spieldosen.

Goldene, silberne und Modeketten.

Broches, Boutons, Medaillons,

Berloques, Uhrschlüssel, Schlipsnadeln,

Manschetten- und Hemdenknöpfe 2c. 2c. 2c.

Atelier für Reparaturen

unter Garantie. (6536)

Newyorker GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Baar-Dividende an die Versicherten vertheilt in den Jahren 1868 — 1869:

40 Prozent der eingezahlten Prämie.

Versicherungen in Kraft am 1. Januar 1869 . . Doll. 26,654,202,
seitdem bis zum 30. Juni 1869 neu geschlossen ca. „ 3,000,000.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen

aller Art.

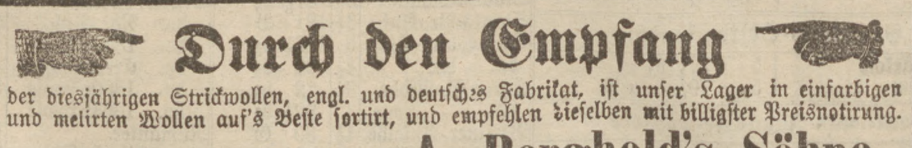
Bei ihren **billigen Prämien**, liberalen Bedingungen und hohen Dividenden, — **da der ganze Netto-Gewinn an die Versicherten vertheilt wird** — bietet die Gesellschaft außerordentliche Vortheile, darunter auch **volle Rückgewähr der eingezahlten Prämien**, nachdem die Police 3 Jahre in Kraft gewesen und **fernere Prämienzahlung nicht mehr convenirt.**

Prospecte, Antragsformulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst

die General-Agentur

Hoppenrath & Muscate,

(6508) Jopengasse 57.



Petroleum,

beste Marke, pro Quart 5 Sgr., 7 Quart für 1 Rf. 2½ Sgr., offerirt

C. F. Sontowski,

Hausthor No. 5.

Häckselmaschinen in 3 verschiedenen Größen empfiehlt **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Circa 80 Pfd. neue feine weiße Daunen

sind im Ganzen, auch in einzelnen Pfunden billig zu verkaufen **Jopengasse 41, 1 Treppe.**

Goldfische und Aquariengegenstände sind stets vorräthig in der Aquarienhandlung von **August Hoffmann,** Heilige-Geistgasse No. 26. (6533)

Amerikanische Coupons,

welche am **1. November c.** fällig werden, kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7

Ungar. Weintrauben

erhielt und empfiehlt

J. G. Amort.

Englische Biscuits

von Hautley & Palmers in London empfiehlt **J. G. Amort,**

(6550) Langgasse 4.

Strickwolle.

Mein Wollen-Lager ist jetzt wieder auf das vollständigste assortirt und empfehle dasselbe bei vollem Zollgewicht zu billigsten Preisen.

A. Cohn, Wwe.

Aufträge auf Feuerwerk, einzelne Feuerwerkskörper, bengal. Flammen,

geruchfreie Salonflammen,

aus meinem Laboratorium, werden von jetzt ab für Danzig und Umgegend in **Danzig, Vorstädt. Graben 13, 1 Treppe** angenommen.

Berlin, den 4. September 1869.

J. C. Behrend,

(6354) Pyrotechniker.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk, ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistgasse No. 44.

Vortheilhafter Kauf.

Eine halbe Meile von der Stadt ist eine Besitzung von 97 Morg. gut. Boden, in hoher Cultur, mit guten Gebäuden, schuldenfrei, für 6000 Thlr., bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Restkaufgeld auf 15 Jahre fest. Jährliche Einnahme 2000 Thlr. Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Gr. Mühleng. 6.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter

Gärtner

wird zum 1. Octbr. verlangt nach Gr. Wakkowitz pr. Rehof. (6526)

Sofort oder von October zu vermiethen: ein Comtoir, nach vorn gelegen, und eine Hinterstube nebst Kabinet, wenn gewünscht wird, auch möblirt. Auch ist eine vollständige Comtoireinrichtung daselbst zu haben. Zu besehen in den Vormittagsstunden Hundeg. 113, Hochpart.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

L. Brockmann's

Circus und Affentheater

(5817) auf dem Holzmarkte.

Sonntag, den 12. d. M.

2 Abschieds-Vorstellungen.

Täglich nur **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

L. Brockmann, Director.

Seebad Westerplatte.

Freitag **letztes Abonnement-Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr., Dutzend-Billets 15 Sgr. Letztere haben nur noch zu diesem Concert Giltigkeit.

Sonntag **Badefest mit Feuerwerk** des Herrn Behrend und glänzende Illumination des Parks.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 10. September:

Zweites Extra-Concert der zum 1. Male hier anwesenden Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Seppel-Winck, bestehend aus 6 Personen, so wie **Gastspiel des Herrn Stehn mit seinen Nebel- und Wandelbildern,** und **Auftreten der engagirten Künstler.**

Anfang 7 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., drei Billets 10 und 15 Sgr. Schnittbillets können **nicht** ausgegeben werden.

Humboldts-Büsten empf. zur bevorstehenden Feier **W. Lucignani,** Jopeng. 50.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.